

thronend, ein prachtvolles Bild. Durch eine Allee wandelt man die Höhe hinan, auf welcher auch die Pfarrkirche steht, in welcher die Ruhestätte des tapferen Heister, des Erbauers von Kirchberg sich befindet. Wir haben nun das Raabthal betreten, fruchtbar und gesegnet, wohl gebaut, mit weiten, honigduftenden Heidefeldern, zwischen denen wieder hellgrüne Flachsstrecken und große Mäisdäcker schimmern. Rechts strömt die Raab zwischen Weiden dahin, links erheben sich schöne Waldhöhen, im Süden überragt von den Gleichenberger Felsen. Wir haben Feldbach erreicht, einen stattlichen, betriebsamen Marktplatz mit etwa 1000 Einwohnern, einst durch Wälle, Thürme und feste Thore ein haltbarer Vertheidigungsort gegen die Raubzüge der Magyaren und Osmanen. Zur Zeit der Reformationswirren ein Sitz der exaltirtesten Verbreiter und Kämpfer des Protestantismus. Höchst interessante Pfarrkirche zu St. Leonhard, mit namhaften Resten der einstigen Befestigung und Bauformen des 14. Jahrhunderts. Schönes Grabdenkmal des Wolfgang Zwißl, Truchseß Erzherzogs Carl II. (1582). Die jetzige Kaserne ist in dem Gebäude des einstigen, 1647 gestifteten und 1782 aufgehobenen Franciskanerklosters.

Ehe wir nun südlich den Weg nach Gleichenberg einschlagen, verlockt uns noch die majestätisch in Sphynrgestalt aufragende, im Norden über die Burg emporstauhende Kiegersburg zu einem Abstecher dahin. Kaum ein Stündchen Weges führt uns zu dieser merkwürdigsten aller steyrischen Burgen. Auf diesem Wege werfen wir noch einen Blick auf das schöne Schloß Kornberg, schon genannt in den Tagen des 13. Jahrhunderts, später Jahrhunderte lang ein Eigenthum der Freiherren von Stabl (deren mehrere in der Schloßkirche ruhen), seit 1828 im Besitze der Familie Liechtenstein, ein Juwel in dem reichen Kranze der fürstlichen Besitzungen in Steyer (Kiegersburg, die alte Stammveste Liechtenstein bei Seckau, Landsberg, Hohleneck, Limberg, Kirchberg). Die Burg ist wohl erhalten, und stellt sich in ihrem erneuerten Zustande recht malerisch dar.

Wir haben nun den kleinen, ersten Markt Kiegersburg erreicht. Seine von 400 Einwohnern belebten Häuser ruhen am Fuße des kolossalen Blockes der Trappformation auf dessen Rücken und Scheitel die Gebäude und Festungswerke der alten Burg thronen. Ehe wir den Markt verlassen, um sie zu ersteigen, werfen wir noch einen Blick auf die Pfarrkirche zu St. Martin, einen mächtigen Bau, aus dunkeln, geschwärzten Sandstein. Hochaltarblatt von Zandl, Altar und Kanzel aus Rößhelsteiner-Marmor. Höchst sehenswerth die Benzelskapelle mit den Gräbern und Marmordenkmalen der letzten Grafen von Burgstall. Prächtiger Altar mit einem Meistergemälde Kupelwiesers St. Wenceslaus. In der Kirche Grabdenkmal des Ritters Erasmus Stabl vom Jahre 1578. In der Kapelle am Dechanthofe ein sehr schönes Altarblatt, von Wonsiedler, die heilige Magdalena darstellend.